

# Beloved Enemy - Dein Blut in meinen Adern

**Atobes Leben schwebt in Gefahr und nur einer kann ihn retten!**

Von Yamica

## Kapitel 7: Die Nachricht

Titel: Beloved Enemy – Dein Blut in meinen Adern

Untertitel: Die Nachricht

Teil: 07/??

Autor1: Nicnatha

Email: [2X-Treme@web.de](mailto:2X-Treme@web.de)

Autor2: Yamica

Email: [yamica@craig-parker.de](mailto:yamica@craig-parker.de)

Fanfiction: Prince of Tennis

Rating: PG-14

Genre: Drama

Inhalt: Atobes Leben schwebt in Gefahr und nur einer kann ihn retten!

Warnungen: [yaoi][angst]

Pairing: noch keines

Archiv: ja

Disclaimer: Prince of Tennis und die Charaktere daraus gehört natürlich nicht uns (schön wär's) und wir verdienen hiermit auch kein Geld.

Am Freitagnachmittag war Keigo wirklich unmotiviert. Er wollte nicht auf diese Schule gehen, doch Tezuka hatte das extra für ihn so geregelt, sie würden sogar in die gleiche Klasse gehen und die Schuluniform lag auch schon bereit. Atobe seufzte und setzte sich auf das Sofa. Tezuka war noch beim Training, als das Telefon klingelte und er demotiviert abnahm.

Am anderen Ende der Leitung war eine nette Dame, die aus der Privatklinik her anrief. Mit jedem Wort dass die Frau sagte, wurden Atobes Augen größer und am Ende war das einzige, was er noch wusste, dass sie gesagt hatte, dass er laut den letzten Untersuchungen völlig Krebsfrei sei. Somit also eigentlich gesund, auch wenn man ihn

erst nach einem Jahr wirklich als geheilt einstufen würde und er in der Zwischenzeit zu Kontrolluntersuchungen alle 8 Wochen in die Klinik musste.

Atemlos horchte Keigo noch immer darauf, was die Frau ihm erzählte, doch dann verabschiedete er sich. Er hätte am liebsten sofort die ganze Welt umarmt und wollte es sofort jedem erzählen, doch seiner Meinung nach hatte nur einer das Recht, es als erster zu erfahren.

Doch es wurde 18 Uhr und auch 19 Uhr und noch immer kam Tezuka nicht nach Hause.

Seufzend und nervös saß Keigo auf dem Sofa. Er hatte aufgeräumt, gekocht, den Tisch mit Kerzen und dem bestem Geschirr gedeckt und wartete nun mit zitternden Händen.

Kurz vor acht kam Tezuka dann endlich nach Hause und wirkte reichlich abgekämpft und müde.

Keigo wäre am liebsten aufgesprungen und ihm um den Hals gefallen, doch er hielt sich zurück und sah ihn besorgt an.

"Tadaima...", gab Tezuka aber brav von sich und schob seine Sporttasche unters Bett.

"Willkommen, daheim...", murmelte Atobe und pustet die Kerzen auf dem Tisch aus. "Du gehst sicher gleich schlafen."

"Was? Nein, wieso...." Tezuka blickte zum Tisch und Atobe konnte die Fragezeichen in den Augen des Braunhaarigen sehen.

"Du siehst ziemlich müde und erschöpft aus." Keigo sah ihn enttäuscht an und zitterte immer noch an den Händen.

Tezuka ging nicht darauf ein, sondern griff besorgt nach Atobes Hand. "Was hast du denn? Ist etwas nicht in Ordnung? Fühlst du dich schlecht?"

"Nein... nein..." Keigo schüttelte hektisch den Kopf und sah auf Tezukas Hand, die seine hielt. "Das Krankenhaus hat angerufen."

Keine Aussage, die Tezukas Sorge besonders schmälerte.

Und Keigo druckte noch immer herum und zitterte heftiger.

"Oh Gott, Keigo...", stieß Tezuka schon fast panisch hervor.

"Ich... ich bin... gesund..."

"Huh?" Tezuka blinzelte etwas verwirrt hinter den Brillengläsern.

"Ich bin wirklich gesund! Also... ich meine, ich hab... sie haben keine Krebszellen mehr gefunden in der Blutprobe!"

Tezukas Mund klappte leicht auf. "Ho-hontoni...?"

Keigo nickte und konnte sich kaum zurück halten, schließlich gab er dem Drang nach und hing kurz darauf an Tezukas Hals, die Beine um dessen Hüfte geschlungen.

Tezuka stolperte zurück an die Wand, hielt Atobe aber instinktiv fest, damit dieser nicht runter fiel. Ziemlich perplex hielt er ihn auch weiter fest und wusste gar nicht was sagen, außer einem leisen, völlig untypischen "Wow".

"Das verdank ich dir...", murmelte Atobe an seiner Schulter und Tezuka konnte sogar fühlen wie es etwas feucht wurde.

Sofort hielt er ihn behutsamer und löste sich von der Wand, um zum Sofa zu torkeln und sich mit Atobe hinzusetzen. Beruhigend strich er über den schmalen Rücken.

Als Keigo sich von ihm löste, sah man ihm kaum an, dass er geweint hatte. "Ich hab extra gewartet, da du es als erstes Erfahren solltest."

"...noch nicht einmal deinen Eltern hast du es gesagt?"

"Nein, nur du weißt es bis jetzt." Atobe saß auf Tezukas Schoß und strahlte ihn an.

Und Tezuka wischte ihm die letzten Tränchen weg und lächelte tatsächlich zu ihm hoch.

"Ich hab gekocht und wollte mit dir feiern."

"Und ich komm so spät heim.....tut mir leid..."

"Wo warst du denn?", fragte Atobe nun leise und begann Tezukas Jacke auszuziehen.

"Eigentlich haben wir um halb sieben Feierabend gemacht, aber auf dem Heimweg waren so ein paar Idioten im Bus und...na ja, meine Tennistasche war wohl Anreiz mich herauszufordern.....nun, sie haben es bereut..."

"Hast du gewonnen?" Keigo grinste und zog Tezuka die Jacke nun ganz aus.

"Sicher...ein Doppel von Losern schlag ich mit rechts..."

"Ich hätte nur zu gern zugesehen. Willst du was essen?" Atobe rutschte noch etwas auf Tezukas Hüfte herum und warf die Jacke dann hinter sich auf den Boden.

Tezuka legte sich eine Hand auf den Bauch. "Ich sterbe vor Hunger....", meinte er dann, machte aber keine Anstalten den Kleineren von sich runter zu schieben, um aufstehen zu können.

"Dann los." Keigo stand nun auf und ging zur Kochecke um die Teller zu füllen.

Tezuka zog sich einen Pullover über das Hemd an, weil es merklich kühler geworden war in der Wohnung und hob dann schnuppernd die Nase in die Höhe.

Während Atobe die Teller zum Tisch trug und grinste. "Ich weiß nicht ob du es magst, ist das einzige was ich kochen kann."

"Riecht jedenfalls nicht schlecht...und ich überleb sogar Kawamuras Wasabi-Sushi..."

"Dann wirst du das hier hoffentlich mögen." Nervös setzte sich Keigo an den Platz und sah zu Tezuka. "Du siehst mich komisch an, hab ich was im Gesicht?"

"Nein...ich find nur...das sollten wir irgendwie feiern....", meinte er, während er das wirklich feine Essen schneller als üblich verschlang.

"Machen wir eine Party?"

"Wir sollten ausgehen heute Abend...."

"Wohin?" Sofort sah Keigo ihn mit großen Augen an

"In die Stadt?"

"Ja!"

Tezuka war kurz darauf fertig und zog sich noch einmal um, damit er einigermaßen anständig aussah.

Atobe zog sich sowieso erst seine besten Klamotten an, die natürlich, wie der Rest auch, von Tezuka kamen. Er hätte nun zu gern sein Lieblingshemd angezogen, doch das lag bei seinen Eltern. Diese hatte er natürlich noch angerufen und ihnen von den neuen Entwicklungen erzählt.

Auf der Fahrt ins Stadtzentrum wollte Tezuka wissen, wo Atobe denn gern hin möchte. "Du entscheidest heute....", meinte er großzügig.

"Ich? Ich glaub kaum, dass du die Sachen magst, wo ich hingehen würde. Außerdem kenn ich die Gegend hier nicht."

"Wir fahren hin, wo immer du hin willst..."

Also begann Atobe zu überlegen. "Ich will Tennis spielen gegen dich!"

"Ähm...ich hab...nichts mitgenommen...wir könnten höchstens...wir nehmen die nächste Haltestelle", entschied Tezuka dann und wenig später standen sie vor einem Einfamilienhaus und er klingelte. Ein junges Mädchen öffnete und sah die beiden erstaunt an. "Tezuka-kun? Ist etwas passiert? Warte, ich hol ihn gleich...." Damit verschwand sie wieder ins Innere und Tezuka machte sich auf längeres Warten bereit.

Atobe sah ihn fragend an. "Was ist das hier?"

"Du willst Tennis spielen. Wir brauchen Schläger, einen Ball und vor allem einen Platz..." Während Tezuka sich erläuterte, kam durch die offen stehen gelassene Tür eine Katze geschlichen, die den beiden Jungen maunzend um die Beine strich.

"Und das haben wir hier? Wer wohnt hier?" Keigo beugte sich hinab und begann die Katze zu streicheln.

"Buchou?", erklang es da auch schon von der Tür her und Tezuka löste seine Haltung. "Guten Abend, Echizen. Ich bin hier, um dich um einen Gefallen zu bitten."

Sofort erhob Atobe sich und starrte Ryoma an.

Dieser blickte genauso überrascht zurück und sah dann erneut zu Tezuka. "Was den?"

"Kannst du uns zwei Schläger, einen Ball und euren Platz für eine Stunde überlassen?"

"Dir und...ihm?" Echizen nickte. "Kommt rein."

Keigo seufzte und senkte den Blick, das hier war keine, absolut keine gute Idee.

Tezuka nickte und schob Atobe vor sich her ins Haus, als er merkte, dass dieser sich zu sträuben begann. Karupin folgte den beiden und blieb zwischen Keigos Beinen stehen. Der Grosse da hatte ihn gekrault und er hatte ihn lieb gekrault, das hatte ihm gefallen und er wollte mehr. Auffordernd drückte er sein Köpfchen an Atobes Bein und schnurrte wie eine kleine Nähmaschine.

Also beugte sich Keigo wieder hinunter und kraulte die Katze.

In Karupin fand er schließlich einen neuen Fan, der sie auch hoch zum Tempel begleiteten. Auch Ryoma liess es sich nicht nehmen mitzugehen, auch wenn er vorgab nur Karupin zurückholen zu wollen.

Schließlich hielt Keigo das erste Mal seit langem einen Schläger in der Hand und lächelte leicht vor sich her.

Aufmerksam von den beiden Seigaku Spielern beobachtet. Der eine neugierig-interessiert, der andere eher vorsichtig-besorgt.

"Also Tezuka, bereit?" Atobe ging langsam auf den Platz.

Tezuka schluckte. Na gut, sie hatten die Treppe hoch laufen müssen, das war wohl genügend Aufwärmen und so nickte er und wartete auf Atobes Aufschlag, den Schläger wie versprochen in der rechten Hand.

Doch merkte man schnell, dass Keigo lang nicht gespielt hatte und seine alte Form ziemlich verloren hatte.

Es kostete Tezuka regelrecht Mühe sich so weit zu konzentrieren, dass er ihm die

Bälle wirklich immer wieder schön vorlegte und das wo er doch eigentlich so müde war.

Doch nach einer Weile hatte Atobe sich scheinbar eingespielt und wurde wagemutiger, was allerdings auch bedeutete, dass er seine Muskeln überanstrengte.

Und Tezuka zog den Ball nur einmal gekonnt mit seiner T-Zone zu sich, um ihn dann an Atobe vorbei zu schmettern, womit der erste Punkt an ihn ging und wohl auch der letzte, denn er senkte den Schläger und wechselte die Seite.

"Du willst das schnell beenden was?" Atobe seufzte und schüttelte den Kopf.

Tezuka griff nach Atobes Arm, der schon ob dieser Anstrengung heftig zitterte. "Nur deswegen...es bringt nichts dich zu überfordern. Du brauchst eine Pause...."

"Fünf Minuten für einen Punkt...beeindruckend", kam es von Ryoma, der den beiden zwei Tassen mit Tee reichte.

Keigo seufzte und trank einen Schluck. "Ich kann dich schlagen."

"Nicht heute, nicht jetzt....", meinte Tezuka ruhig und Echizen hob die Augenbrauen. Er kannte diese Stimmung seines Captains und fürchtete schon einen längeren Vortrag. Doch er wurde erlöst, als Tezuka ungewollt und unvermittelt gähnen musste, ohne dass er es zu verbergen vermochte.

Atobe senkte den Schläger und nickte. "Wir gehen...", murmelte er dann. "Danke, das wir hier spielen durften."

"Jeder Zeit wieder...aber vergiss es, dass du Tezuka-buchou schlagen wirst. Wenn ihn einer schlägt, dann ich...."

"Üb erst mal ein wenig, vorher bin ich dran." Atobe grinste und ging dann auf Tezuka zu. "Gehen wir?"

Tezuka nickte und nahm Echizen die Jacken ab, die dieser geholt hatte und legte Atobes um dessen Schulter, ehe er sich Ryoma wieder zuwandte. "Tut mir leid, dass wir dich gestört haben. Vielen Dank für alles."

"Mada mada dane...", murmelte der Junge und räumte die Sachen weg.

Atobe lief derweil schweigend neben Tezuka her. "Ich hab keine Chance wieder so fit zu werden wie vorher, zumindest nicht vor dem National."

"Du bist wieder gesund...." Tezuka wandte sich zu ihm um und sah ihm direkt in die Augen. "Das ist die Hauptsache."

"Was bringt es mir, wenn ich körperlich ein Wrack bin?" Keigo sah ihn nun ebenfalls direkt an.

"Du brauchst Zeit...niemand wird von heute auf morgen fit...weder du noch ich...."  
Tezuka legte dem Kleineren die Hände auf die Schultern. "Du hast es schon so weit geschafft...gib jetzt nicht im letzten Satz auf, okay?"

"Ich bin am Ende und hab keine Motivation mehr, wofür soll ich denn noch kämpfen?"

"Hey! Stopp mal...du bist 14 und nicht 80...du hast noch eine Zukunft..."

"Tennis ist... war alles was ich hatte."

Tezuka senkte kurz den Blick. "Das kann es doch wieder werden...."

"Nicht wenn du mich von jeder Belastung abhältst."

"Wir fangen langsam wieder an...und wenn wir fertig sind, kannst du mich auch wieder schlagen...mit Links...", zwinkerte er.

"Du hast Hoffnungen..." Keigo ging nun schweigend weiter.

Tezuka wusste wirklich nicht mehr was sagen. Es war halb elf Uhr nachts, sie standen an der Haltestelle, weit und breit kein Mensch und er wusste nicht was er sagen sollte, um den anderen aufzumuntern. Schließlich gab er sich einen Ruck, tat einen Schritt vor und zog Atobe in eine Umarmung.

Zuerst war Keigo erschrocken, doch dann lehnte er sich gegen ihn und hielt ihn ebenfalls fest.

"Ich hab dir doch gesagt, dass ich für dich sorgen werde.....und ich werd dich auch wieder auf den Platz bringen, egal was es kosten wird....", murmelte er leise in Atobes Ohr.

"Danke...", flüsterte Keigo und hielt ihn immer noch fest an sich gedrückt. "War wohl nicht die Feier, die du dir vorgestellt hast."

"Nicht ganz...aber, das können wir ja noch nachholen...."

"Irgendwann vielleicht." Keigo sah ihn müde an. "Erst mal will ich nur schlafen."

"Eine gute Idee...die beste des Jahres...", gab Tezuka unverwandt zu.

"Du bist auch müde...", flüsterte Atobe und sah sich um. "Wann kommt denn dieser blöde Bus?"

"In...zwei Minuten...", meinte Tezuka nach einem Blick auf die Uhr.

Also sie dann endlich zu Hause waren, krochen sie beide hundemüde ins Bett. Tezuka verzichtete auf jeglichen Badbesuch, schaffte es gerade noch sich auszuziehen und ins Bett zu fallen.

Keigo ebenfalls. Müde kroch er an Tezukas Seite und schlich sich an dessen Brust um Wärme zu bekommen.

Automatisch legte Tezuka den Arm um ihn und hielt ihn fest, zu sehr hatte er sich schon an die Zweisamkeit im Bett gewöhnt und genoss die Wärme ebenfalls.

"Wären wir jetzt in meinem Bett, lägen wir bequemer."

"Huh?", kam es verschlafen von Tezuka.

"Hab ein Wasserbett...", murmelte Keigo.

"Testen wir irgendwann mal aus..."

"Ist viel bequemer und man hat mehr Platz." Keigo kicherte leise und vergrub den Kopf an Tezukas Hals, so dass sein warmer Atem dagegen schlug.

"Biest...", stöhnte Tezuka. "Gleich bin ich wieder wach..."

"Na und?", grinste Keigo und hauchte ihn an. "Es ist doch Wochenende."

"Was ändert das?"

"Das du ausschlafen kannst." Keigo bewegte seinen Arm etwas und kitzelte ihn.

"Nicht...bitte...du weißt das ich..." Zu spät, Tezuka juckte auf und ein Geräusch das entfernt an ein Kichern erinnerte, entkam seinen Lippen.

"Was war denn DAS?" Atobe sah ihn erschrocken an.

Tezuka blickte ihn ebenfalls an, erkannte allerdings nicht halb so viel wie sein Gegenüber und tastete nach seiner Brille auf dem Nachttisch.

Doch Atobe hielt seine Hand fest. "Nicht... "

Verwirrt hielt Tezuka inne.

"Du musst nicht sehen, nur... fühlen..." Damit hauchte ihm Keigo einen Kuss auf den halb geöffneten Mund.

Die braunen Augen des Buchou weiteten sich für Sekunden fassungslos.

Und Atobe senkte den Blick, als ihm klar wurde, was er getan hatte.

Die beiden Jungen knieten sich nun im Bett gegenüber und beide hatten den Blick gesenkt und schienen um Worte verlegen zu sein.

"I-ich... wollte das nicht... ich... weiß nicht, wieso... vielleicht....." Keigo wurde mit jedem Wort immer röter.

"...vielleicht...?", setzte Tezuka endlich wieder ein, dessen Verstand nach und nach wieder seine Arbeit aufnahm.

"Weil... ich... den Anruf bekommen hab und mich so freue... oder...tut mir Leid, wenn ich dich bedrängt hab."

Doch da legte sich zielsicher Tezukas Hand an seine Wange und er lächelte beruhigend. "Hast du nicht...."

"N-nicht?" Keigo hob nun den Blick.

Und was er sah, verschlug ihm glatt die Sprache: Tezuka hatte die Augen geschlossen, lächelte sanft und schüttelte leicht den Kopf.

Sprachlos sah Atobe ihn einfach nur an, denn so hatte er Tezuka noch nie erlebt.

Als Tezuka die Augen wieder öffnete, schienen sie größer als sonst und glänzten warm. "..ich bin auch wahnsinnig glücklich, dass du wieder gesund bist."

"Hai..." Atobe nickte. "Aber, ich... will dich nicht vom Schlafen abhalten."

"Jetzt bin ich wach...wie gedenkst du mich wieder zum Schlafen zu bringen?"

"Soll ich dir was vorsingen?"

"Nein, nicht nötig....", winkte Tezuka ab und legte sich endlich wieder hin. "Versuchen wir's einfach..."

"Ich kann dich ja auch etwas massieren, oder kraulen..."

Langsam öffnete Tezuka seine Augen. "Bei ersterem werd ich dir schon in fünf Minuten einschlafen und zweites...ich bin kitzlig..."

"Na, das ist doch der Sinn der Sache, dass du einschläfst, oder nicht? Also... T-Shirt hoch!" Keigo stand schnell auf und besorgte sich etwas Bodymilch, damit er Tezuka massieren konnte.

Als er zurückkam, hatte Tezuka der Anweisung schon Folge geleistet und schien zu warten.

Kurzerhand setzte sich Keigo auf Tezukas Hüften. "Bin ich dir zu schwer?"

"Uhm...nein, nicht, wenn du nicht bald mehr zu essen anfängst."

"Ich essen genug, ich fresse ja schon fast..." Keigo sah geknickt auf ihn hinab. "Muss nur endlich wieder das Fitnessstudio meines Vaters beanspruchen, dann kommen die Muskeln auch wieder."

"Das sollten wir vorerst auch so schaffen. Wir fangen langsam an, ja...?"

"Solange du mich nicht immer unterdrückst..." Keigo verteilte nun die recht kühle Bodymilch auf Tezukas Rücken.

Was selbst den angeblich kalten Captain leicht zusammen zucken liess. Aber inzwischen schien es eh egal wie er sich vor dem anderen gab. Atobe hatte schon zu viel gesehen, was sonst niemand kannte, da kam es auf das ein oder andere auch nicht mehr drauf an.

Schließlich begann Atobe damit ihn zu massieren, und man merkte deutlich, das er sich vorher schon damit beschäftigt hatte, denn er wusste genau, was er zu tun hatte.

Und Tezuka liess den Kopf nach vorne sinken. In den ersten Minuten zuckte er noch einige male leicht zusammen, als Atobe empfindliche Stelle traf, dann aber ging eine merkliche Entspannung durch den Körper.

"Das ist ja unglaublich, wie verkrampft du bist!" Keigo begann all die harten Muskeln zu bearbeiten und rutschte auf Tezukas Hüfte immer tiefer.

"Gomen...", entschuldigte sich Tezuka schon etwas weggetreten.

"Wofür entschuldigst du dich denn?" Keigo war wieder nach oben gerutscht und beugte sich dicht über Tezukas Rücken.

Die Augen des Größeren waren bereits geschlossen. Scheinbar hatte Tezuka nur noch verstanden, dass Atobe etwas gemurrt hatte und sich automatisch entschuldigt.

Schließlich liess dieser von ihm ab und rutschte neben ihm ins Bett. Gebracht hatte ihm das nicht viel, Tezuka schlief nun und er selbst war hellwach.

Aber immerhin hatte er Tezuka damit geholfen, denn dieser schlief nun wesentlich ruhiger als er es sonst tat und schmiegte sich nach einer Weile auch dichter an den anderen, warmen Körper.

Seufzend schlang Keigo die Arme um Tezuka und schloss die Augen, vielleicht würde er ja trotzdem einschlafen, auch wenn er nicht mehr müde war.